

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeit Nachschöpfen

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Jernstr. 27/31. Tel.-Nr.: 544. Saalezeitung, Geschäftsstell.: Reichsmühlen - 6, Wallenfäusung 10, Gellstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besorgt kein Anspruch auf Lieferung oder Wiedergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM, Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgeb., Einzelgenpreis 0,15 Rpf., pro mm, die Zeilenlänge 0,90 Rpf., pro mm. Erfüllungsort in Halle. Verlagskonto Amt. Beizsp. 228/15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 22. Juni 1932

Nummer 144

## Ausnahmezustand im ganzen Reich?

Wie der „Berliner Volksanwaiser“ meldet, wird neben einer Notverordnung zur reichsgesetzlichen Regelung der Uniformfrage weiterhin als noch stärker durchgreifendes Mittel die Verhängung des Ausnahmezustandes über das Reich erwogen.

### Heute Innenministerkonferenz.

Der heute um 11 Uhr stattfindenden Konferenz der Innenminister der Länder mit dem Reichsinnenminister legt man allgemein eine sehr große Bedeutung bei. An der Besprechung zwischen dem Reichsinnenminister von Gahl und Hitler am Montag nahmen auch Göring, Frick und Brandt teil. Die nationalsozialistischen Führer drückten gegenüber dem Reichsinnenminister sehr energisch ihre Forderung auf Aufhebung des Uniformverbotes aus in Bayern und Baden zur Geltung und verlangten im übrigen durchgreifende Maßnahmen des Reiches gegen die kommunistische Bürgerkriegsgehe. Der Reichsinnenminister hat, wie verlautet, den nationalsozialistischen Führern angefaßt, an die Möglichkeit ihrer Wünsche zu denken zu fragen. Man ist auch in den Kreisen der Reichs-

regierung der Ueberzeugung, daß die allgemeinen Uniformverbote in Bayern und Baden über das, was den Ländern im Rahmen ihrer Polizeihochheit zusteht, hinausgehen, und glaubt in der heutigen Besprechung der Länder auch von dieser Tatsache überzeugen zu können. Es ist beabsichtigt, den betreffenden Ländern eine kurze Frist für die Aufhebung der Uniformverbote zu stellen, damit sie Gelegenheit haben, evtl. nötige Uebergangsmaßnahmen zu schaffen. Sollte ein Einverständnis mit den Ländern nicht erzielt werden, hat man die Absicht, die Frage des Uniformverbotens allgemein reichsgesetzlich zu regeln durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48.

Zur Berliner Innenministerkonferenz bringt die nationalsozialistische Parteikorrespondenz eine Auslassung, in der es am Schluß heißt:

„Ein Reichsinnenminister, dem es ernst ist mit dem Schicksal der von ihm beschworenen Reichsverfassung, könnte den Länderregierungen nur eine Antwort geben: Wenn Ihre nicht imstande und nicht fähig sind, den verfassungsmäßigen Schutz der staatsbürgerlichen Grundrechte zu übernehmen, wenn Ihre diese Grundrechte pflichtgemäß zu verteidigen, ist außer Kraft, dann ist das Reich gesungen, und sogar verpflichtet, diesen

Schutz seiner Staatsbürger selbst zu übernehmen und zu garantieren.“

Eine solche Antwort an die lediglich gesellschaftsfeindlichen Länderregierungen, die in ihren Ländern keine Volksmehrheit mehr hinter sich hätten, würden von der großen Mehrheit der Staatsbürger gerade in den Ländern nicht nur verstanden, sondern aus würtliche begrüßt werden, würde einen unerträglich bürgerkriegsähnlichen Zustand beenden, den die Länderregierungen durch ihre bisherige der Reichsverfassung widersprechende Handhabung der Polizeihochheit erst heraufbeschworen hätten.

### Kommunistische Ausdehnungen.

Im ganzen Reich dauern die kommunistischen Ausdehnungen an. Es ist ganz klar, daß sie nach einem einheitlichen Plan erfolgen. Entschieden sofortiges Eingreifen des Staates ist unaufschiebbar geworden. Gerade in Berlin, wo ständige Zusammenkünfte mit Nationalsozialisten und Polizei erfolglos, ferner in Offen, wo ein Kommunismus vertriebt wurde, und in Pader (Sachsenburg), wo Kommunisten und Sozialdemokraten vertriebt über Nationalsozialisten berieten und vier schwer verletzten.

## Einkommensgrenze 12 000 Mark?

(Zu dem auf kommunalistischen Antrag gestellten Beschluß des Hauptauschusses des Preussischen Landtags.)

„Der Herr Abgeordnete Schallapin, der russische Sänger, Schauspieler und vor allem Sänger, welcher bereits durch beispiellose Erfolge auf seinen Gastspielreisen, seit 1895 Mitglied der Kaiserlichen Oper in Petersburg und in Moskau, fand — als die Bolschewiki aus Rußland gekommen waren — eines Tages vor dem Vorsitzenden des Betriebsrates der Moskauer Oper.“

„Sie werden verstehen können“, so hub dieser an, „daß wir unseren Programmgrundlagen nicht antreten werden wollen, und deshalb verlangt der Betriebsrat, daß Sie auf Ihr hohes Einkommen verzichten und wir wollen alle gleichmäßig sein im Dienst für die Allgemeinheit.“

„Ausgesprochen Gehalt“, sagte Schallapin, „das ist unverdientlich.“ Reichte seinem Gegenüber die Hand und ging.

Am anderen Morgen erschien er im Kassenlokal, bei den Theaterarbeitern einen freundlichen Gruß, so die Jüde aus, legte liberall Hand an und arbeitete im Schwitz seines Anwesens. „Der“, lautet die Genossen, „sicht mal unseren Herr Abgeordneten, Bruderchen, ein ganzer Kerl, er will nichts vor uns voraus haben, er hat unser Programm begriffen!“

Aber am Abend erschien Schallapin nicht zur Vorstellung. Der Kapellmeister schickte Anstalt, das Theater zu sehen, es wollte keinen Zehling Schallapin hören, niemand sonst konnte die russische Volksseele so hinreizen wie er mit seinem herrlichen Bass, mit seiner einzigartigen Darstellungsform. Der Intendant schickte das schnellste Auto nach seiner Wohnung, aber er war pastiger gekommen. Schallapin ist im Theater: er hätte sechs Stunden als Kassenhelfer gearbeitet und sein Tagesverdienst geleistet, das sei fürs Geld genug; im sozialistischen Staat wolle im Dienst an der Allgemeinheit alle gleich, deshalb würde lieber einer der Genossen von den diensthabenden Theaterarbeitern die Rolle spielen und spielen lassen.

Man hat dann später gehört, daß der Betriebsrat „über Tadel“ zu zahlen sich entschloß.

Diese Geschichte, die wir kürzlich in der „Dienpreussischen Zeitung“ lasen, soll den Versuch haben, nach zu sein. Und auch wenn sie erfinden eine der ersten Handbuche der bolschewistischen Regierung auf, in dem es heißt, daß auf den Schiffen der freiwirtschaftlichen Flotte — der staatlich subventionierten russischen Handelsflotte auf dem Schwarzen Meer — Löhne und Gehälter nach der für preussischen Verhältnisse abgemessen werden sollten. Also der Deutscher bekam von da ab meißten, der Kapitän am wenigsten. Der Erfolg war der, daß niemand mehr Kapitän spielen wollte, daß es bald an ausgebildeten seemannischen Führerpersonal fehlte, und daß ein Schiff nach dem andern scheiterte und zugrunde ging. Da erst fängte die bolschewistische Regierung das alte System wieder ein, daß Kapitäne besser bezahlt wurden als Hände.

Abgesehen von Schiebern und Betrügnern verdient auch in Deutschland immer noch der beste Kopf das meiste Geld. Vorausgesetzt, daß er Mensch aus sonst tüchtig und fleißig ist. Es ist beispielsweise manches kaufmännische Genie darunter, das produktiv irgendetwas Wert herbeibringt hat. Aber so etwas, was man heute nicht. Nicht jedem das seine, sondern jedem möglichst das gleiche, so lautet die Parole, und daher wurde besteuert und... geteilt, bis es so weit ist, daß alle nichts haben... oder die Wehrverdiener anderswohin verschickten werden.

Die dringlichsten Notverordnungen legten dem deutschen Steuerzahler und der Wirtschaft insbesondere zu den früheren so starken neuen Lasten auf, so daß vielfach an die 50 Prozent des Einkommens als Steuern und Abgaben abgeben. Es gibt da getreue Arbeiter, die bis zu 16 und mehr Stunden

### Abbau von Parteibuchbeamten.

Aus Berlin verlautet: Der große Personalabbau in den Reichsämtern hat begonnen. Am Reichsinnenministerium sind 4, im Reichsfinanzministerium 3 höhere Beamte vorläufig „beurlaubt“ worden. Die beurlaubten Beamten haben bis zuletzt eine sehr starke Agitation und Propaganda für ihre politische Partei in ihren Kreisen entfaltet. Eine Verhängung des Reichsinnenministers von Gahl verbietet jede parteipolitische Betätigung der Beamten innerhalb des Ministeriums. Gleiche Verfügungen der übrigen Reichsministerien stehen bevor.

### Nur 14 000 Arbeitslose seit 31. Mai weniger.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1932 hat der Arbeitsmarkt in der ersten Junihälfte nur eine geringfügige Entlastung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 15. Juni rund 5 669 000 und lag somit um rund 14 000 unter dem Stande vom 31. Mai. Seit dem Höchststande des Winters ist eine Abnahme von rund 600 000 Arbeitslosen zu verzeichnen, während im März die Reichsanstalt eine entlastende, die allerdings schon um einen Monat früher einsetzte, bis Mitte Juni sich auf 990 000 betrafen hatte.

### Die preussische Polizei darf Zwangsgebühren erheben.

Der Staatsgerichtshof für das deutsche Reich hat am Dienstag die Klage der Fraktion der Deutschen Volkspartei gegen den preussischen Landtag und gegen das preussische Staatsministerium auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit von Bestimmungen des preussischen Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 zur Aufgabe erklärt.

Der Antrag der Fraktion richtete sich gegen die Einführung von Zwangsgebühren im Gegensatz zu der früheren Verfügung von Geldstrafen durch Strafbefehl, weil gegen diese Zwangsgebühren Einspruch nur bei den Verwaltungsgerichten, und nicht, wie bei den früheren Geldstrafen, bei den ordentlichen Gerichten erhoben werden konnte.

### 10 Prozent Abbau der englischen Erwerbslosenunterstützung.

Der „Votterdamer Courant“ meldet aus London: Dem schrittweisen Abbau der englischen Arbeitslosenunterstützung tritt am 1. Juli ein. Die Verhandlungen der Regierung mit der Trade Union haben die Zustimmung der Gewerkschaften abbracht. Die Kürzung ist notwendig geworden, weil die Regierung Staatsmittel zur Deckung des Defizits nicht mehr zur Verfügung stellen kann.

## Verchiebung der preussischen Ministerpräsidentenwahl.

### Auf Grund einer Verständigung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum.

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtags hatte sich gestern bereit erklärt, unter bestimmten Bedingungen mit dem Zentrum und den Sozialdemokraten ein Landtagspräsidium ohne Nationalsozialisten und Deutschnationale zu wählen. Die kommunistischen Forderungen seien letzten Endes auf Propagierung des Massenstreiks hinaus.

Die Zentrumskraktion des Preussischen Landtags trat daraufhin gestern nachmittags in Anwesenheit der Zentrumsmitglieder des preussischen Staatsrats, von Mitgliedern des Reichstags und der Reichsparteileitung zu einer Sitzung zusammen.

In dieser Sitzung machte der stellvertretende Vorsitzende, Abgeordneter Sieger, davon Mitteilung, daß der nationalsozialistische Abgeordnete und Landtagspräsident Kerl den Wunsch geäußert habe, die Wahl des Ministerpräsidenten von der Tagesordnung am Mittwoch absetzen und bis nach der Reichstagswahl zu vertagen.

Der Abgeordnete Kerl habe ausdrücklich betont, daß er im Auftrage der Parteileitung der Nationalsozialistischen Partei und des Vorstandes der preussischen Landtagsfraktion der Nationalsozialisten handele.

Landtagspräsident Kerl habe dabei den positiven Ausdruck gegeben, daß das Zentrum sich diesem Wunsche anschließen werde. Nach eingehender Aussprache beschloß die Zentrumskraktion des Landtags, an den Präsidenten Kerl folgendes Schreiben zu richten:

Die Zentrumskraktion des Preussischen Landtags hat von Ihrer im Auftrage der Nationalsozialistischen Parteileitung und des Vorstandes der nationalsozialistischen preussischen Landtagsfraktion Ihrem Vorstand geäußerten Anreue, die Wahl des Ministerpräsidenten bis nach der Reichstagswahl hinauszuschieben, Kenntnis genommen und erklärt sich damit einverstanden.

Weiter beschloß sie sich die Zentrumskraktion mit der Wahl des Landtagspräsidenten. Es wurde jedoch in dieser Frage ein Ver-

ständnis nicht gefaßt, sondern die letzten Entschlüsse der Fraktion wurden zur Mittwochsrückkunft. Das Zentrum habe sich selbstverständlich abgesetzt, sich auf Verhandlungen mit den Kommunisten einzulassen.

### Nationalsozialistische Erklärung.

Der Nationalsozialistische Zeitungsdienst teilt mit:

„Im Auftrage Adolf Hitlers und nach Verständigung des Fraktionsvorstandes habe Präsident Kerl dem Zentrum mitgeteilt, daß die nationalsozialistische Fraktion durchaus bereit sei, die Verantwortung für die Regierung in Preußen zu übernehmen. Sie halte aber unter den gegebenen politischen Verhältnissen und mit Rücksicht auf die drohende Lage der preussischen Staatsfinanzen es für unangehörig, daß der zu präzisierende Ministerpräsident irrendwie durch vorherige Abmachungen gebunden sei, sie verlange vielmehr, daß der von ihr präzisierende Kandidat gewählt würde und völlig freie Hand in der Bildung des Kabinetts behielte.“

Die Herren vom Zentrum erklärten darauf, daß ein solcher Verzicht für sie unannehmbar sei, worauf Präsident Kerl erklärte, das habe er vorausgesehen, und darum Adolf Hitler gebeten, ihm die Ermächtigung zu geben, falls das Zentrum bei der gegebenen Sachlage den Wunsch äußere, die Wahl des Ministerpräsidenten bis nach der Reichstagswahl zu vertagen, unterwerfen diesem Wunsche zuzustimmen.

Nach längerer Aussprache einigte sich Präsident Kerl mit den Vertretern des Zentrums dahin, daß beide Fraktionen, also sowohl das Zentrum wie die NSDAP, die Vertagung der Ministerpräsidentenwahl auf die Zeit nach der Reichstagswahlen beizutragen sollen.

Das Zentrum beschloß sich die Genehmigung der Fraktion vor und Präsident Kerl die Genehmigung Adolf Hitlers, die voraussetzungslos unter der Bedingung teilt wurde, daß Präsident Kerl am 22. einquartaum zum Landtagspräsidenten gewählt würde.“

### Zucht vor Sprengstoffanschlägen in USA.

Aus Washington wird gemeldet: Das Weiße Haus wird zur Zeit auf das höchste bewacht, angeblich auf Grund eines Verdichtes des Geheimdienstes, daß ein mit Dynamit

beladenes gelbes Auto von New York nach Washington unterwegs sei und den Auftrag habe, das Weiße Haus in die Luft zu sprengen. Sämtliche Landstrassen werden scharf überwacht. Es ist bezeichnend für die allgemeine Stimmung, daß in den letzten Tagen viele derartige Gerüchte umflogen.





Mittwoch, 22. Juni 1932

### Hans Häbde 50 Jahre.

Einer der bedeutendsten Sportführer Mitteldeutschlands, der Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine, Hans Häbde, beging gestern seinen 50. Geburtstag. Hans Häbde, beging seinen 50. Geburtstag im mitteldeutschen Verbandsgebiet werden seiner an diesem Tage gedacht haben, denn Häbde ist nicht allein ein begabter Spieler, sondern auch ein begeisteter Führer seines großen Verbandes, der heute über 130.000 Mitglieder aufweist.

Von Herrn Zehrer, hatte Hans Häbde sehr bald die Bedeutung der Leistungen und des Sports für die heranwachsende Jugend erkannt und widmete sich deren Pflege schon vor dem Weltkrieg mit unermüdlicher Energie.



Als in letzter Stunde hatte sich das Publikum Interesse an dem Kampf erheblich gesteigert. Am Montag waren bereits 35.000 Karten abgesetzt, und als die Begegnung begann, war die Nischenrampe mit etwa 70.000 Zuschauern besetzt, die eine Einnahme von etwa 500.000 Dollar gebracht haben dürften. Die Rahmenkämpfe, in denen unter anderem der Deutsch-Amerikaner Charley Kessell gegen Hans Richter über fünf Runden nach Punkten gewann und Schmeling's Trainingspartner Loubarba seinen Überflieger Bonelli bereits in der zweiten Runde loslegte, wurden fast kaum beachtet. Alles wartete gespannt auf den Augenblick, wo die beiden Weltmeisterschaftsgegner erscheinen würden. Inzwischen hatten sich auch zahlreiche Prominenten am Ring eingefunden, der so populäre New Yorker Bürgermeister Jimmy Walker, der deutsche Konsul Dr. G. Schwarz, der als Delegierter der Sportbehörde Deutschlands fungierte, weiter von Athlen und ehemaligen Boxern G. Carrera, Mike Walker, Gene Z. und der große James J. Corbett.

Nach der preussische Regierung erkannte seine Verdienste und übertrug ihm im vergangenen Jahre das Amt des Bezirkspräsidenten im Regierungsbezirk Westfalen.

Trotz Kummer und Mühen, trotz Chagrinen zahlreicher Art, ist Hans Häbde aber der technisch wirksame, tatkräftige und beherrschende Mensch geblieben, als den man ihn aus den Sportkreisen kennt. Inzwischen hat er seinen Lebensabend, der vor langer Zeit aufgesetzt worden ist, nicht weniger als 12mal die Meisterschaft errungen und wurde danach den Dreißiger Jahren zugeweiht, unter denen sie eine durchaus beachtliche Rolle bis heute spielen konnten. Aus der angesehensten Familie des Nordens, hat sich Häbde als ein gleichwertiger Gegner zum Kampfe stellen und demzufolge auch dieses Spiel einen spannenden, interessanten Verlauf nehmen wird.

### Wader gegen Rieker Sportverein.

Mit dem Gast aus Wela stellt sich eine Mannschaft hier in Halle vor, die auf eine ähnliche ruhmreiche Tradition zurückblicken kann, wie unser Gauweiser Wader. Der Rieker Sportverein hat im Ganzen sechs Meisterschaften errungen und wurde danach den Dreißiger Jahren zugeweiht, unter denen sie eine durchaus beachtliche Rolle bis heute spielen konnten. Aus der angesehensten Familie des Nordens, hat sich Häbde als ein gleichwertiger Gegner zum Kampfe stellen und demzufolge auch dieses Spiel einen spannenden, interessanten Verlauf nehmen wird.

### Amphibienspiele des SVK Eintracht.

Die Fußballspiele des SVK Eintracht sind folgende: 22. 6. 17.30 Uhr Eintracht 1. A. - 08. 1. A. - 10.00 Uhr Eintracht 1. gegen Ammendorf 1910 1. - 23. 6. 17.30 Uhr Eintracht 2. - 24. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 6. 17.30 Uhr Eintracht 1. - 27. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 12. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 1. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 2. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 3. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 4. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 5. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 6. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 7. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 8. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 9. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 26. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 27. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 28. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 29. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 30. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 31. 10. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 1. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 2. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 3. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 4. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 5. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 6. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 7. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 8. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 9. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 10. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 11. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 12. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 13. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 14. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 15. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 16. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 17. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 18. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 19. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 20. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 21. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 22. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 23. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 24. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. - 25. 11. 19.00 Uhr Eintracht 1. -



aus der Stadt Halle

„Beria“ und die Fliege.

Es war schon stets ein alter Freund von Tieren. Ich schon sie öfters an und bin bedauert. Wenn einmal eins - es faun in mal... Auch meinerleits voll Liebe nach mir blüht. So sah ich gestern morgen gegen neun...

Das Flussbad in Trotha wird aufgebaut.

Arbeitsmäßigkeit für den Freiwilligen Arbeitsdienst. Entsprechend dem Beschlusse der Stadtverordneten, dem Magistrat nach einer Eingabe des Turnvereins...

Wünsche der mitteldeutschen Handwerkskammern.

Die mitteldeutschen Handwerkskammern stellen jetzt eine weitere Forderung. Die Frage der Bekämpfung der Schwarzarbeit und des Arbeitsbeschaffungsprogramms...

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des 21-er Ausschusses des vorläufigen Reichsarbeitsrates stellt eine Menge Arbeitsmöglichkeiten auf. Eine Verwirklichung des Programms...

Das Idyll in der Strauchritterburg.

Geheimnisse um Fingerabdrücke? / Unerwünschte Störungen eines ländlichen Sonntagsquartetts.

Die Fingerabdrücke des Täters Herrn K. waren dem Erkennungsdienst der Kriminalpolizei schon längst bekannt. Bei den Vorarbeiten K.s. die fast alle auf dem Gebiet des Einbruchs liegen - er ist vor dem...

Daß der Vergleich der Fingerabdrücke mit am Tatort hinterlassenen Spuren das wesentlich und untrügliche Merkmal für den Nachweis einer Täterschaft ist, weiß unter 40...

Als Herr K. hatte an verschiedenen Stellen Fingerabdrücke hinterlassen. Die Kriminalpolizei wußte also wohl, daß er für eine Reihe von Einbrüchen in einigen Gastwirtschaften, wie Knechtsturm, Kegelheim, Erholung in Lettin, in Lebensmittelgeschäften...

Freier zur Ausführung von Inlandbeschäftigungen arbeiten des Alltagsbedürfnisses. Es muß dem Hausbesitzer ein Anreiz gegeben werden, Aufträge zu erteilen. Arbeit ist in Menge vorhanden, viele Handwerkszweige könnten sofort aus dem Arbeitslosenheer gezogen werden...

SPD. gehorcht kommunistischer Verfallungsopposition.

Alles, was sich zur SPD. zählt, die Partei, die freien Gewerkschaften, die freien Angestelltenverbände, Reichsbanner, Arbeiterparlamente, Arbeiterbildungsvereine und Invalidentenorganisationen...

Schrebergärten Ludwigsfelde. Radiomuff. Vier Mann lagen in der Sonne. Ihre Köpfe - nach den Gefühls zu urteilen, keine Meise und edle Schnäpfe - geleerte Konfervenbüchsen - delikate Säden: Junge in Maedera usw. - standen an der Wand. Der Rauch aromatischer Zigarren ringelte durch die Frühlingssluft...

Es kam bei der hohen Strafe, die er für die Einbrüche zu erwarten hatte, auch auf die Kleinigkeit mehr oder weniger nicht an, daher erfolgte hier Einstellung des Verfahrens.

Zu der Ueberführung durch die Fingerabdrücke kam hinzu, daß durch die bei ihm beschlagnahmten Sachen, z. B. das Radio, die Grammophonplatten usw. an bestimmten Merkmalen, die Zigarrenstängel an den Nummern der Siebhaberorden usw. wieder erkannt wurden. Von den elf Einbrüchen, die ihm die Anklage vorwarf, hatte er sechs gleich von Anfang an zugegeben. Nur in einem Falle erachtete ihn das Schöffengericht für nicht überführt. Sechs Jahre Zuchthaus und empfindlicher Straferwartung leute ihm für die zehn Fälle schweren Diebstahls im Rückfalle auf.

Seine Helfer und Mittäter nannte er nicht. Er behauptet, er habe alles allein ausgeführt. Bei seinem Bruder K., der 17 Jahre jünger als er ist, hatte die Polizei bei einer Durchsuchung verschiedene gefahrene Waren gefunden. Er gab zu, sie von dem älteren Bruder erhalten zu haben.

Das Gericht hatte auch gar keinen Zweifel, daß hier zu mindestens Dreierlei vorliegt und verzerrte den Jüngeren zu sechs Monaten Gefängnis.

waren. Sie waren im Gegenteil zu einem großen Teil richtungsechte Kommunisten, die sich diesen auch gar nicht anmerkten und zum Schluß sehr deutlich wurden.

Der Feigers, der halbtägige Reichstagsabgeordnete der SPD, tritt nicht die von seiner Partei gefällige Brunnenerklärung an, die zwei Jahre lang die Ängel hat schleifen lassen, sondern natürlich die neue Regierung. Er eben erit auf die Ministerliste gekommen ist. In heftiger Vorliebe agitierte er dagegen. Sie ist schlimmer als Kapp und die Inflation; bei seinen Anhängern piekten natürlich die Junfer und Großkapitalisten eine ganz gewaltige Rolle. Sie hätten nicht nur Gelder bekommen, sie wollten auch noch mehr haben. Und dann hörte man von diesen Feiertagsreden natürlich auch, daß die Nationalsozialisten nur die Adelskassone und Monarchisten wieder an die Macht bringen wollten, daß man unter Brüning bessere Zeiten erlebt hätte und daß es um die elementarsten Grundrechte eine...

An dieser Sonntags der Genosse, der sich eine Zeit lang - wenn man ihn früher in der Öffentlichkeit hörte, den Ansehen des biederen Birners zu geben verstanden hatte, jetzt aber als ein echter Massenführer vom Vöbel. Sein Radiosprecher machte es beläufige ihm wie er. Er sprach vom Unterfallungsabbau der Kriegesbeschädigten. Es ist eigentlich unnötig zu lazen, daß bei der scharfen Sonntags aller Neben das Haus sehr lebhaft auf alles reagiert. Es war oft so feierlich, daß die Verammlung mehrmals aufstehen mußte. Als dann Polizei den Saal betrat, lärmten die Kommunisten in lauge, bis die Verfallungsleiter die Polizei boten, wieder abzutreten. Die Polizei folgte dieser Bitte. Schließend kam es aber doch noch zu lauten Paraphrasen, weil die Freundlichkeit zwischen der SPD. und den...

Kommunisten noch nicht so groß ist, daß man die Redner der einen Gruppe in der Versammlung der anderen Gruppe tödlich läßt. Noch ist es nicht soweit, aber man wird das schon bald erleben können - wie auch das Hinsinken der Polizei auf Wunsch der Kommunisten sogar eine freundliche Begrüßung vor diesen war.

Dr. phil. Arthur Hoffmann-Kutschke 50 Jahre alt.

Am 24. Juni wird der wußbekannte Gelehrte und Kämpfer für den wußischen Gedankens, Dr. Arthur Hoffmann-Kutschke, 50 Jahre alt. Dr. Hoffmann-Kutschke wurde am 24. Juni 1882 in Gansdorf, Kreis Zagan, als Sohn des Eisenbahnbeamten Gottlieb Hoffmann geboren. Sein Vater, ein tapferer Soldat im Kriege 1870/71 und mitsprechender Dichter...



erlieft wegen des von ihm vor Weissenburg verfassten, bekannten Liedes „Was frucht dort in dem Buch herum“ den Dichternamen „Kutschke“ erblisch verliehen.

Schon als Schüler begleitete der junge Arthur seinen Vater zu Vorträgen in Versammlungen nationaler Vereinigungen und lernte hierbei die politischen Strömungen im Lande kennen. Bereits in jungen Jahren setzte sich bei ihm besondere Beizung zur Massenfortbildung. Sein Universitätsstudium, wo ihm Felix Dahn ein großer Gönner war, ließ ihn in die Geschichte der arischen Urzeit, in die Germanenwelt eindringen. Antiquologie und Religionsforschung wurde ihm durch Dahn erschlossen. In Berlin und Breslau, in Kreise von Orient- und mythologischen Gesellschaften als gefestigter Mitarbeiter treten gehen, vervollkommnete er in den...

Wer eine Kamera anzuschaffen plant sollte sich die reich bebilderte Werbeschrift, Fo 119\* kommen lassen. Sie zeigt, was das Tessor für die Leistungsfähigkeit einer Kamera bedeutet, gibt Aufschluß über die Ansprüche, die an ein wirkliches Universal-Objektiv zu stellen sind, über Brennweite, Lichtstärke und den Einfluß der Schärfentiefe. Schreiben Sie eine Postkarte an Carl Zeiss, Jena.

ZEISS-TESSAR Das Adlerauge Ihrer Kamera Die FotoGeschäfte führen gute Marken-Kameras für Kleinbild-, Film-, Platten und Kino-Aufnahmen, ausgerüstet mit Zeiss-Tessar.

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria 6 Zigaretten 20 Pfg. ist der Kreis der 3 1/3-Raucher geworden. Er kann verlangen, daß für sein Geld hervorragende Ware geliefert wird. Darum ist es ein Gebot des Tages, dem 3 1/3-Raucher beste Qualität zu bieten. Das erfüllen kann nur eine Qualitäts-Fabrik, wie die Bulgaria. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193206225/fragment/page=0005











Aus der Heimat

Schwere Gefahren für die Erbsen-Anbauer.

Eingabe des Provinziallandbundes an den Reichsernährungsminister.

Der Landbund Provinz Sachsen hat eine dringende Eingabe an das Reichsernährungsministerium gerichtet, die das neue deutsch-russische Handelsabkommen zum Gegenstand hat.

Vom Zuge zermalmt.

Selbst. In der Nacht zum Montag wurde auf der Bahnstrecke Mansfeld-Sangerhausen, in der Nähe der Kurve an der schwarzen Brücke bei Wenddorf die östlich verlaufende Weiche eines jungen Mannes aufgefressen.

Stordenerverammlung.

Wagitz. Dem Naturfreund bot sich in den letzten Tagen ein interessantes Bild: 60 bis 70 Störche hatten sich auf den Elmieten, gegenüber dem Dorfbuschberg, versammelt.

Zollwichtig?

Reich. Am Sonntagabend überfiel ein Hund bei einem Spaziergänger die kleine Tochter und schleifte ihn über die Unterarme, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eine Hundertjährige.

Schmalensee. Die Witwe Friederike Clemen konnte am 19. Juni ihren 100. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß brachte der mitteldeutsche Sender in den Nachmittagsstunden der Jubiläar seine Glückwünsche dazu.

Freiwig bei Könnern.

Freiwig bei Könnern. Das Fest der siebenzigjährigen Hochzeit feierten die Eheleute Friedrich Möbius.

Zahlperrnenbau als Arbeitsmöglichkeit für die Hatzbewohner.

Zahlperrnen der Oker, Eder und Bode.

Gölar. Zu den Fragen, was kann und soll geschehen, wenn es zur Stilllegung der Oker Bergbauarbeiten kommt, sind insbesondere noch andere Arbeitsmöglichkeiten vorhanden?

Er führte u. a. aus, daß nach dem Beschluß der beteiligten Innungen binnen kurzem durch die Stilllegung 1978 Arbeiter und Angestellte arbeitslos würden.

auf einige Jahre hinaus

Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu geben, wenn die beteiligten Innungen sich entschließen könnten, endlich die Nordzahn-Zahlperrnen in der Oker, Eder und Bode in Angriff zu nehmen.

Die Forderung der mitteldeutschen Bädermeister.

Hernburg. Der 89. Zweigverbandsrat der Bädermeister aus Sachsen-Anhalt- Thüringen, über dessen Beginn wir schon kurz berichtet, befaßte sich zunächst mit geschäftlichen Angelegenheiten.

gefallen, da das Reich erklärt habe, auf die Veranschlagung der Zahlperrnen für die Wasserleitung des Mittelrandanfalls zu verzichten.

Über die Beschäftigungsmöglichkeiten bei den Zahlperrnenbauten führte Eidenbröck aus, daß für die ergänzenden Wasserleitungen und für die Hausanschlüsse unter der Verwaltung eines Zahlperrnenbezirks die bau- und maschinenmäßigen Angelegten Verwendung finden könnten.

Etwa 15 Kilometer notwendig werdende Straßenverlegungen würden es ermöglichen, sofort eine erhebliche Anzahl ungenutzter Arbeiter an den verschiedenen Arbeitsstellen einzusetzen.

Die Ablegung der Steinbrüche für die Gewinnung der Baumaterialien, die Freilegung der Baugruben, die Verbringung der erforderlichen acht Kilometer Zollemanlagen würden sämtlichen arbeitslos werdenden Bergarbeitern Beschäftigungsmöglichkeiten in ihrem erlernten Beruf geben.

Die Bauarbeiten würden für die Oker- und Ederalperre je drei Jahre und für die Bodealperre fünf Jahre betragen.

über das Anwachsen der Bäderbetriebe von 69 000 im Jahre 1914 auf 88 000 1926 und 93 000 1929, wodurch die Verbrauchsstandschaft eine Verringerung um 25 Prozent erlangen habe.

Händereimermeister Hiesberg (Eudobinburg) sprach über „Die ändernden und inneren Gefahren, die Bäderhandwerk drohen“. In einer Entschließung wurde scharf protestiert gegen die von den Konsumvereinen und Warenhäusern an die Reichsregierung gerichtete Forderung, eine Erläuterungsaktion für diese Betriebe durchzuführen.

Von Obermeister Müller (Eisleben) wurde über „Die schwere Bedrohung der Wirtschaftlichen Bädermeister durch die Verkeimungsarbeiten der Wasserleitung“ gesprochen und gefordert, daß eine weitere Subvention erst nach Abschaffung dieser Negiebetriebe gegeben werden dürfe.

Es wurde noch folgende Entschließung angenommen: Am 18. bis 21. Juni 1922 in Bernburg tagende 89. Verbandstag der Bäderinnungsverbände von Prov. Sachsen, Anhalt und Thüringen nahm nach einem Vortrag des Reichsinspektors Bädermeister Johannes Dunkel, Präsident der Bädervereinskommission, einstimmig folgende Entschließung an: Wir erheben hiermit die eindringlichste Forderung, daß die Diktat der Reichsregierung, jede Erhöhung des Preises für die Bäder vor der Behörde zu melden.

Glend zurück muß? Doch du, du! An was darf dieser Schmutz, dieser Verdacht nicht heran?

„Aber! Ich liebe dich! Du wirst nicht wieder solche Worte sagen. Aber mit mir einbezogene gekommen. Ich werde mich noch ein Weile halten, und du wirst die nächsten Tage krank sein, wirst dein Zimmer nicht verlassen. Das heißt, ich will dich lieben. Du wirst dich also, wie sonst, auf neutralem Boden einfinden. Dieser neutrale Boden ist der Salon, wo du mir bisher vorgezogen hast. Im übrigen werde ich demnach sehr unzufrieden sein.“

„Ich vernehme dich nicht.“ „Du erklärst alles bald genug. Ich möchte noch nicht darüber sprechen, ich muß noch einmal mein Vorhaben reiflich durchdenken. Mir werden mich ich genau wissen, in was für finanziellen Verhältnissen diese Dame zur Zeit lebt; danach kann ich mich dann richten.“

„Günther schweig. Sie vertraute ihm ja argenlos. Was er beschließen, was er wollte, es war alles recht, was er tat.“ „Bleibst du hier jetzt erst so recht das ganze große Wunder seiner Wiederbelebung.“

„Erst! Ich möchte deine Augen noch einmal sehen.“ „Er lachte auf sie nieder, nahm die Brille ab. Voll tiefer Liebe sah sie in die hellen, glauen Männeraugen, die froh und hell in die ihren schauten. Sie zog seinen Kopf zu sich herab, küßte ihn auf diese Augen.“

„Aber!“ „Sie küßten sich, hatten ringsum alles verflochten, sie ein lautes Knäuspern sie aufschrie.“ „Eine ältere Dame mit zwei Backsteinen ging mit einem niederschmützigen Blick an ihnen vorüber, während die Backsteine sich hütern umschauten.“

rungsstellen nunmehr fast. Durch fortwährend gesteigerte heurliche Überlastungen und Zersplitterung der Bäderhandwerk, das in vollem Maße auch für die ganze Provinz weitaus Bevölkerungsdichten mit seinen Opfern bereits die Grenze des Möglichen überschritten hat, mit unaußfallamen Schritten seinen völligen, dann nie mehr zumwachen Zusammenbruch entgegenzuarbeiten.“

„Wir werden bestreben in letzter Stunde die Reichsregierung davor, die für die Zukunft geplanten, in dem Programm des Reichsernährungsministers Freiherr v. Braun beabsichtigten Maßnahmen zu ergreifen, die zwar einem Verfall der Bäderhandwerk helfen, aber auf der anderen Seite das bereits in schwerem Kampfe um seine Existenz ringende Bäderhandwerk unumkehrlich vernichten müßten!“

„Dann wurde unter Beifall vom Vorsitzenden des Bäder (Wagitz) die Mitteilung zur Kenntnis genommen, daß die Innungen wegen der guten Kassenverhältnisse die zweite Jahreshälfte erlassen werden sollte.“

Zuchthaus für die Großkaynaer Brandstifter.

Hannover. Wegen vorläufiger Brandstiftung und Verführungsbetrug waren am Montag der Bauhändler Konrad Pietermann aus Großkayna und seine Ehefrau, die Gemeindevorsteherin Anna Pietermann, die Gemeindevorsteherin Anna Pietermann in Großkayna ausgesetzt, hatten sie, da sie keine Unterfunkt fanden, sich ein Holzhaus erbaut. Dieses Haus hand auf Antrag von zwei Gläubigern zur Zwangsversteigerung an den Staat übergeben.

Die Angeklagten die am 11. Juli in der Nacht zum 30. April brannte es gleichzeitig in Kade und Wohnung infolge angeblicher Explosion eines Spiritusföchers vorwärts, nachdem der Mann seinen Wohnort verlassen hatte.

Das Haus mit 10 000 Mark die Frau die Möbel mit 10 000 Mark verlor. Sie hatte eine Rechnung aufgestellt, nach der für 9 000 Mark Werte verbrannt sein sollten und hat 4 500 Mark Versicherungsmasse ausgebehalten.

Als die Zwangsversteigerung angesetzt war, habe er seiner Frau erklärt, daß er seiner Schwelger, daß die Bürgschaft leitet. „Dazu war ich nicht zu bewegen und überste: „Eher freide ich die Wunde an.“

Das war die erste Anreue. Wohnung hatten beide darüber gesprochen, wie es auszusehen ließe. Er habe ihr immer nachgeben müssen, damit sie es nicht ausreißt. In jener Nacht habe sie das Kochen von Tee für den jüngsten Sohn zur Ausführung der Tat benutzt. Sie habe ihn aus dem Bett geholt, der Spiritusföcher sei explodiert, der Mann sei hochgeschlagen. Da habe er die Spiritusflasche ergriffen und den Spiritus über das Sofa und die Betten gegossen und dann „Feuer“ gerufen. Die Frau erklärte dann, ihnen vorüber, während die Backsteine sich hütern umschauten.“

„Nun. Wir wollen wieder langsam zurückgehen. Aber an diesen Tag werde ich immer denken.“ „Günther nickte.“

„Es lag so viel Liebe, so viel Freierheit in unfremem Leben hinein“, sagte sie innig. „Aber nun noch ein bißchen Verstellung vor den anderen, mein Liebes. Es geht nicht auf anders. Mir fällt es schwer genug.“

„Alles, wie du es willst, Ernst!“ „Es lag so viel Liebe, so viel Freierheit in unfremem Leben hinein“, sagte sie innig. „Aber nun noch ein bißchen Verstellung vor den anderen, mein Liebes. Es geht nicht auf anders. Mir fällt es schwer genug.“

„Sie trafen weiter unten Bekannte, die Banburg jedoch mit ein paar freundlichen Worten von sich abwehrte.“ „Es war da nennenswert eine Dame aufgefaucht, die sich viel in seine Nähe drängte. Wie war aus dem Weinen und hatte ihn bei einer Augenverletzung im Boot mitgeteilt, daß sie gar nicht auf Verlangen eingestiegen sei.“

„Sie trafen weiter unten Bekannte, die Banburg jedoch mit ein paar freundlichen Worten von sich abwehrte.“ „Es war da nennenswert eine Dame aufgefaucht, die sich viel in seine Nähe drängte. Wie war aus dem Weinen und hatte ihn bei einer Augenverletzung im Boot mitgeteilt, daß sie gar nicht auf Verlangen eingestiegen sei.“

„Und ihr war er, Banburg, wahrhaftig als sehr passendes Objekt ergriffen. Viele Dame war eben jetzt mit hier dabei gewesen und selbstverständlich mit ihr auch flüchtig. Banburg hatte seine Veranlassung, gerade jetzt ein ihm in diesem unheimlich inkompatiblen Gesellschaft um sich zu drehen.“

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich bin ja gesund, Mädel. Ich habe dich selbst am Fenster des Schlosses gesehen. Und als du dann auf meinen Befehl auf dieser Meile in deiner weichen Bekleidung neben mir leben müßtest, da habe ich dich geküßt. Aber ich wollte beobachten. Ich habe dich aber täglich liebgehabt, und nun kann ich mir kein Leben mehr ohne dich denken.“

„Du bist — nicht — blind?“ „Ich war — viele lange, graue Jahre. Aber dann geschah eben das Wunder. Komm, ich will dir erzählen.“

„Er legte den Arm um sie, küßte sie heiß und innig. Dann sagte er ihr alles, wie es gekommen war.“

„Und nun liebe ich dich! Dich! Nur dich! Wie glücklich wollen wir sein, Kind!“

„Ja! Glücklich! Immer mit dir zusammen! Es gibt kein größeres Glück. Ich —“

„In ihren dunkelblauen Augen erloschen die Sonnen. Grenzloses Entsetzen war plötzlich darin. Und diese blauen, entsetzten Augen blickten auf eine Gruppe Herren und Damen, die eben aus dem Saal kamen.“

„Die schlanke Dame im auffälligen hellen Kostüm war Lore von Unlingen! „Jest — mitten in ihr zitterndes, lauchendes Glück hinein kam diese Frau! Erinnerte sie durch dieses Aussehen an die Vergangenen Welt? Erinnerte sie ihn, daß sie niemals mit diesem Mann, die besoffene Ernst von Banburgs Gastin werden durfte.“

„Was hast du?“ fragte er eräutet. „Sie senkte tief, tief den Kopf, flüsternd: „Ernst, die Gesellschaft dort drinnen; es ist die Frau dabei, die mich damals verdächtigte.“

„Er nahm die zuckende Wächchengestalt seiner die Arme.“ „Zeit ruht! Welche ist es?“

„Günther hob das Gesicht nicht, als sie sagte: „Die Große, Schlanke im hellen Kostüm. Sie darf mich nicht erkennen, sie würde es doch verzeihen. Und du — du darfst mich nicht betreten, daß die Schmach nicht noch an deinen geachteten Namen knüpft.“

„Die Gesellschaft war ganz nahe gekommen. Banburg setzte die Brille wieder auf. Dann salbete er eine Zeitung auseinander und schaltete seiner Begleiterin angedehnt etwas, das sie sich verteilte. Das sah alles sehr harmlos aus.“

„Ein bodenmäßig-erhaunter Blick aus Lore von Unlingens Augen traf den Mann auf der Bank. Von seiner Begleiterin sah sie nur ein Stück von dem weißen Feinlein und ein paar schlanke Beine.“

„Dann war die Gesellschaft vorüber. Das laute Lachen scholl noch eine ganze Weile zu ihnen herauf, als die Gesellschaft bereits unten um die Ecke bog.“

„Günther ließ die Zeitung sinken. Mit einem herzzerreißenden Blick sah sie zu Banburg auf.“

„Er küßte sie mild. „Deine Augen lügen nicht. Du bist schuldig. Schuldig ist nur diese Frau, die dich verdächtigen konnte! Du wirst meine Frau, Günther. Es bist dir nichts, du bist mir wertlos.“

„Milde schaute sie den Kopf an seine Brust. „Es ist um deinetwillen. Ich bin ja so wenig — was zählt es, wenn ich in das alte

Glend zurück muß? Doch du, du! An was darf dieser Schmutz, dieser Verdacht nicht heran?“

„Aber! Ich liebe dich! Du wirst nicht wieder solche Worte sagen. Aber mit mir einbezogene gekommen. Ich werde mich noch ein Weile halten, und du wirst die nächsten Tage krank sein, wirst dein Zimmer nicht verlassen. Das heißt, ich will dich lieben. Du wirst dich also, wie sonst, auf neutralem Boden einfinden. Dieser neutrale Boden ist der Salon, wo du mir bisher vorgezogen hast. Im übrigen werde ich demnach sehr unzufrieden sein.“

„Ich vernehme dich nicht.“ „Du erklärst alles bald genug. Ich möchte noch nicht darüber sprechen, ich muß noch einmal mein Vorhaben reiflich durchdenken. Mir werden mich ich genau wissen, in was für finanziellen Verhältnissen diese Dame zur Zeit lebt; danach kann ich mich dann richten.“

„Günther schweig. Sie vertraute ihm ja argenlos. Was er beschließen, was er wollte, es war alles recht, was er tat.“

„Bleibst du hier jetzt erst so recht das ganze große Wunder seiner Wiederbelebung.“

„Erst! Ich möchte deine Augen noch einmal sehen.“ „Er lachte auf sie nieder, nahm die Brille ab. Voll tiefer Liebe sah sie in die hellen, glauen Männeraugen, die froh und hell in die ihren schauten. Sie zog seinen Kopf zu sich herab, küßte ihn auf diese Augen.“

„Aber!“ „Sie küßten sich, hatten ringsum alles verflochten, sie ein lautes Knäuspern sie aufschrie.“

„Eine ältere Dame mit zwei Backsteinen ging mit einem niederschmützigen Blick an ihnen vorüber, während die Backsteine sich hütern umschauten.“



das meiste, was ihr Mann angehe, sei Einnahme. Der Spiritus sei beim Kochen ausgelassen. Sie habe nicht gewußt, daß er die Möbel weggeschafft habe. Der Streit bei den beiden sei immer heftiger gekommen, daß er alles zerstört habe. Sie hätte 6000 Mark mit in die Ehe gebracht. 4500 Mark seien auf das Haus in Bahren eingetragene gewesen. In zwei Monaten habe er 2000 Mark verloren, da er, wenn er Geld gehabt habe, alle festgehalten habe. Aus diesem Streit rührte sich eine Verleumdung am Schluß her, die sie ihm mit einem Brief beigebracht hatte.

Der Staatsanwalt sah beide Angeklagte als schuldig an und beantragte gegen den Ehemann wegen der Brandstiftung wegen Jahre Zuchthaus, wegen des Versicherungsbetruges ein Jahr Gefängnis, zusammenzuschießen auf zwei Jahre vier Monate Zuchthaus, für die Frau wegen Brandstiftung 1 1/2 Jahr Zuchthaus und wegen Betrugs neun Monate Gefängnis, zusammengezogen ein Jahr neun Monate Zuchthaus mit Ehrenstrafen von fünf Jahren. Das Gericht erkannte nach Antrag.

**Zerkleppreife.**

Leuda (Anhalt). Zum Zerkleppmarkt fanden 48 Ferkel zum Verkauf. Das Geschäft entwickelte sich nur langsam. Die Preise schwankten zwischen 18 und 20 M. für das Paar je nach Größe und Qualität.

**Vom Biß getroffen.**

Friedrichshagen. Die Landwirte Paul Mayer und Ludvig Stante befinden sich am Monatsanfang mit einem Kartoffelfeld in der Nähe von Amt Götzen, was ein enghäufiges Weidewerk ist, und ein Affen-Eschlo eines der Pferde des Geländes. Beide Landwirte wurden schwer verbrannt.

**Juwelen-Diebstahl.**

Erfurt. Ein schwerer Einbruch in ein Juweliergeschäft wurde nachts hier ausgeführt. Es handelt sich um das Juweliergeschäft Schwabe & Co. in der Meinstraße. Die Täter waren die Fensterheben des Geschäfts mit einem Stein ein und raubten über hundert goldene Ringe, ein Paar Perlen und Bekleidungen. Der Verdacht ist nicht verfehlt. Einer der Täter hat sich durch Glasplitzer Verletzungen an der linken Hand zuzuziehen.

**Der „Nachlaß“ des Betrügers.**

Berlin (Helme). Durch die großen Unterhaltungen des bisherigen Käufers, der vor kurzem Selbstmord verübte, hat sich der hiesige Vorstandsverein gezwungen, in seiner Generalversammlung die Liquidation zu beschließen. Aus dem angeschlossenen vorläufigen Status ergibt sich der Nachlaß des Betrügers als ein außerordentlich reichlicher. Der Nachlaß des Betrügers ist ein außerordentlich reichlicher. Der Nachlaß des Betrügers ist ein außerordentlich reichlicher.

**Räuberfest.**

Wetzlar. Am Sonntag fand bei herrlichem Wetter und unter starker Beteiligung der Ortsbewohner das bei der Jugend so beliebte Räuberfest hier. Dampfe Schiffe und das Ertrinken im schützenden Wasser der Gärten, die sich hinten am großen Dorfplatz verarmten, kündeten das Ereignis an. Bald erschien dann auch mit Musik die Polizeitruppe, um die Räuber einzufangen. Man sah mehrere Zusatzenplätze bei dabei ab. Nach der Gefangennahme der

So schickte er bringende Briefe vor, die er gleich diktieren mußte. Ein geistlicher Blick der Rheinländerin traf das schöne Mädchen an Barburs Seite. Wenn ihre Briefe sich verwickelten, dann war es das erste Mal, daß die Briefe dort eintrefften. Das könnte der so lassen. Einer der Herren meinte: „Eine recht merkwürdige Sache ist das doch, meinen Sie nicht?“

„Wieso merkwürdig?“ Er muß doch jemanden bei sich haben? Das junge Mädchen ist wahrhaftig gar nicht bezaubert, und das gefällt ihm eben“, meinte sehr ipig die Frau Sanitätsrat Müller aus Hannover. Sie die Dienerin Dame in diese Gesellschaft kam, blieb unerklärt. Aber so viel stand fest, daß sie sich hier wohl fühlte und ungeniert ihre Dienste ausübte, die jeden trafen, der sich was erlaubte, was ihr nicht gefiel. Man ließ es sich gefallen. Denn sie gab sich einen wunderbaren, solchen Hintergrund, die gute alte Dame aus Hannover. „Du bist also von heute an krank, Rose!“

„Ja!“ „Es ist erstens unbedingt erforderlich, weil dich Rose von Uningen auf seinen Fall au Gehört bekommen darf. Zweitens freut mich dich, daß ich dich ganz für mich haben werde und die anderen Herren dir keine Schmeicheleien sagen können. Ich bin nämlich wahnsinnig eifersüchtig, Rose!“ „Erstlich ist es nicht. Ich liebe nur dich, immer, immer nur dich.“ „Du!“ Nach einer Weile meinte Elinor schüchtern: „Dah du aber gerade mit dieser Frau zusammen ist nicht. Gerade mit ihr! Sie ist nicht schön und verführerisch.“ „Mir aber ganzlich ungeschicklich. Zudem habe ich sie, weil sie dir so unglücklich war“

**Aus dem Anhalter Land**

**350 000 Mark Zahlungseingänge bei Junfers.**

Dessau. Die Angelegenheit der Junfers-Baugewerke ist im Begriff, sich zu einem Art „Kotzenkrieg“ aufzulösen. Die Angelegenheit der Junfers-Baugewerke ist im Begriff, sich zu einem Art „Kotzenkrieg“ aufzulösen. Die Angelegenheit der Junfers-Baugewerke ist im Begriff, sich zu einem Art „Kotzenkrieg“ aufzulösen.

**Gierblumen.**

Hilshan. Einen merkwürdigen Schmutz weihen hier verschiedene Gärten auf. Ueber den Kohlbauer glänzen zahlreich blühende, runde Blumen. Wie nähere man sieht, entspringt sich der Kraut Wirtel als ausbleichende Stängelchen. Die zwischen dem Kohlbau auf Erde gepflanzt sind. Die großen Gierblumen auf Kohlbau sind derart abtödtend, daß die Schmetterlinge Beete und Kohl gänzlich meiden. Nur jeden Fall sind die betreffenden Gärtenbesitzer mit ihrer Hofweihnachtsmaße zufrieden.

**Gegen die Verfassungsfeier.**

Dessau. Am anhaltischen Landtag begann am Dienstag vormittag eine wichtige Plenarsitzung. Außer den Gesetzesvorlagen sind eine Reihe Anträge des Abgeordneten Friedrich mit den Unterthemen der gesamten nationalen Arbeitsgemeinschaft eingebracht, die bei ihrer zu erwartenden Annahme geeignet sind, erhebliche Veränderungen im öffentlichen Leben Anhalts herbeizuführen. Der erste Antrag der nationalen Arbeitsgemeinschaft erregt das anhaltische Ministerium, auf dem Verwaltungswege alle staatlichen und kommunalen Behörden anzueinigen, jede Veranstaltung von Verfassungsfeier am 1. August und jede Teilnahme an solchen Veranstaltungen zu unterlassen. Falls staatliche oder kommunale Beamtenthümer veranlaßt werden, sich an solchen öffentlichen Beamtenthümern teilzunehmen, ist dies als Verstoß gegen die Pflichten der öffentlichen Beamten anzusehen.

Ein zweiter Antrag der nationalen Ar-

Näher ging es unter floter Marischmit der Kapelle Steinbrück durch die Dorfstraßen zum Dorfplatz, wo die üblichen Reden gehalten wurden. Die Anhaltischen sind nach dem mit frischem Grün geschmückten Pellerischen Saal, wo ein floter Ball stattfand. Am Montagvormittag wurde wieder Familie im Orte wie üblich ein Ständchen gebracht. Bei der Abhaltung dieser Festlichkeiten wurden die Anhaltischen in den Dörfern ist so recht zu erleben, daß in der Jugend und auch in den älteren Generationen ein gelunder Humor und eine urwüchsigkeit Kraft herrscht, die sich auch durch die Not der Jetztzeit nicht niederzwingen läßt.

zu konnte. Ich bin vollkommen überzeugt davon, daß sie das Armband noch hat und den Verdacht mit voller Absicht auf dich lenkte.“

Sie kamen jetzt vor dem Hotel an, wo sich die Bekannte sofort auf sie fügten. Aber Barburs wollte hinaus, und er ließ auch jetzt die bringenden Briefe vor. Enttäuscht blieben die Herren zurück. Barburs einzige Sorge war, daß Frau von Uningen doch hier mit im selben Hotel wohnen und Elinor jetzt von irgendeinem Fenster aus sehen könnte. Doch diese Sorge war unbegründet. Er sah die Dame inmitten der ganzen neuen Gesellschaft wohl eine halbe Stunde später zurückkommen. Dies meinte sie also —, im gleichen Hotel. Er konnte da unaufrichtiger an sie herankommen. Bankier Follenheimer war abgereist. Graf Seeburgs laute, er würde in Prosa erwidern, was Schwelmer und Schwager sich anboten. Einige andere Herren hatten sich nach Meran zurück, da hier ja rein nichts mehr los sei.

Der Besitzer des Hotels machte ein lautes Gesicht. Aber schließlich mußte er doch sehr zufrieden sein. Er wollte die gut zahlen, hatte er ja noch. Zum Beispiel eben Herr von Barburs, der die teuersten Zimmer besetzte und vorläufig auch noch nichts von einer Abreise verlauten ließ. Von der neuen Gesellschaft verabschiedete sich nicht allzuviel. Schließlich schied ein Herr, der sich auf seinen Blick für ihre Gärten interessierte, seine neuen Gäste eben nicht auf zu hoch ein. In den nächsten Tagen sah Herr von Barburs viel in den Gesellschaftszimmern. Er mußte jetzt, daß Frau von Uningen aus Barburs hierher gekommen war, und da dauerte es auch nicht lange, so hielt er die Auskunft über sie in den Händen.

belegenschaft verlangt eine Verordnung des Ministeriums, wonach alle anhaltischen Behörden nur noch in den anhaltischen Landesparlamentarisch sein sollen, und am 18. Januar neben den anhaltischen Farben auch die Traditionsfarben der Reichsgründung schwarz-weiß-rot.

Ein dritter Antrag verlangte, daß der Reichsausschuß am 31. Oktober, der in der evangelischen Landeskirche Anhalts stattfindet, in den Schulen schulpflichtig ist, wenn er auf einen Wochentag fällt.

**Gute Entensichten.**

Hilshan. Die Ernte im westlichen Anhalt, Kreise Köthen, Wernburg, anrührende Gebiete des Kreises Calbe, bedingt nach dem Stande der Feldgewächse zu guten Hoffnungen. An den Elb- und Saaleeisen ist man noch mit der Auerente beschäftigt, in den unteren Gegenden ist sie vorüber. Auf den Anzeigern stehen die beiden einander — ein Zeiden auch Ertrags — die Reiter, auf denen das Trockenfutter gegeben ist. Der Regen hat verblüht, und der Saft bildet Rippen, während die Wintergerste zu über und damit zu reifen beginnt. Die Weizenfelder stehen in üppigem Grün, Kartoffeln und Zwiebelfelder und Rüben zeigen guten Wuchs. Die Gärtenfelder haben fräftige Pflanzen, sind aber infolge der kalten Nächte im Wachstum zurück.

Hienburg (Saale). (Auerordenliche Gemeinderatsitzung) Auf der Tagesordnung steht diesmal nur ein Punkt, und zwar: Anträge der SPD-Fraktion. Der Vorsitzende verlas die Anträge durch die die sofortige Abschaffung mehrerer Steuerarten. Herr von Uningen erklärte dem Vorsitzenden, daß nach § 70 der Gemeinde-Statut und Dorfordnung seitens des Bürgermeisters in diesem Falle nicht einmal die Verpflichtung vorläge, eine außerordentliche Sitzung anzuberufen. Im übrigen wurde dem Gemeinderat damit fündenlang schriftlich dahin beantwortet, daß die genannten Steuerarten von Reichs- und Landeswegen zwangsläufig eingeführt werden müßten und der Magistrat keinesfalls zuständig sei. Beschlüsse dieser Art anzunehmen. Es ist unzulässig, den Gemeinderat damit fündenlang zu beschäftigen. Die Sitzung wurde nach kurzer Zeit geschlossen. Da dem Stadtvorstandsvorsteher ein Antrag der SPD-gleicher Art, nämlich Abschaffung des Bürgermeisters der Wohlfahrtsvereins, ten nicht zu überlassen, wurde hierzu ein Stadtvorstandsvorsteher kurz Stellung genommen. Der Vorsitzende erklärte die Stadtvorstandsvorsteher nicht für zuständig.

**Kommunistische Gewalttat gegen SA-Leute.**

Drei Schwerverletzte, zahlreiche Leichtverletzte. Vorknabe. In der Dienstag nacht überfielen eine große Zahl Kommunisten SA-Leute. Die Part in der Minderheit befindlichen SA-Leute wurden mit einem Steinhagel angegriffen. Dabei wurden zahlreiche SA-Leute verletzt. Drei von ihnen mußten mit schweren Verletzungen dem

„Frau von Uningen lebt sehr flott. Das Schindeln, die ihr Einkommen nicht decken kann. Wöglich wäre, daß ihr Schwager, Freiherr von Hellenbach, diese Schindeln deckt; es steht aber durchaus nicht fest, daß Frau von Uningen mit ihren Verwandten hätte, nicht sein. Niemand hat! Aber es war doch auf, wenn Elinor den Briefen in dieser Beziehung fand. Denn er mußte ja, wie sehr sie noch jetzt unter diesem Verdacht litt.“

So kam es, daß Herr von Barburs überall den Namen Frau von Uningen war. Sie hatte erst keine Platz von ihm genommen. Sie war überhaupt sehr mißgünstig. Sie wollte nach Davos oder St. Moritz, aber die Mittel fehlten ihr, und sie mußte sich tatächlich nicht, wo sie sich diese Mittel beschaffen sollte. Sie mußte aber jetzt etwas Entschuldigendes unternehmen. Es war die höchste Zeit. Denn — sie wurde alt! Ganz allein, ganz vor sich selber stand sie das ein. „Hör mal, es! Unklarheit litten! Aber wahr!“

Sängerhäuser Krantensaus, einer dem Eis-leber Krantensaus zugehörig werden. Den Kommunisten gelang es, zwei SA-Leute in den naben Wald zu verschleppen. Hier mußten sie sich ihrer Uniform entledigen. Die Kommunisten, die mit langen Messern bewaffnet waren, hatten die Absicht, die beiden Gelangenen niederzuschlagen. Durch das schnelle Eingreifen von SA-Verbindungen konnten sie an ihren verbleibenden Absichten gehindert werden. Landjäger kamen hinzu, gegen die von den Kommunisten Schiffe abgezogen wurden.

**Kommunistische Schulfestbege.**

Könnern. Am Dienstag morgen wurden die zur Schule gehenden Kinder von kommunistischen Gruppen zum Schulfest aufgeföhrt, weil die städtischen Behörden tags zuvor die Unterrichtsbehörde an die Wohlfahrtsempfänger nicht ausgeschaltet hatten. Die überwiegende Mehrzahl der Schüler und Schülerinnen ließ sich aber nicht vom Schulfest abhalten. Von der Unannehmlichkeit und Ungehörigkeit der Maßnahme abgesehen war sie auch unnötig, da heute die Klassen allen Ansprüchen gerecht kommen.

Vettin. (Königsberg) Am Sonntag, dem 18. Juni, veranstaltete der Verein einige Männerknechtchen und der Gemildete Chor, Vettin, im Hofhof zur „Guten Quelle“ einen Konzertabend. Den sehr zahlreichen erziehenden Gästen wurde ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm geboten. Die Leitung lag in den Händen des altbewährten Chorleiters Herrn Lehrer Walter Heinhoff. Durch die Mitwirkung des Herrn J. Hoff, Schützeng, der einige Cellolosen meisterhaft zum Vortrag brachte und reichen Beifall erntete, erhielt der Abend eine besondere Prägung. Herr Pastor Dr. Franz brachte einige Verse von Fr. Schubert zu Gehör; Fräulein Penker und Frau Hermann sangen zwei Duette von Mendelssohns-Barthold. Jungfräulein Einfühlung und viele andere Töne waren hier die Hauptfaktoren mit ihrer die mit ihrem Beifall aufgenommenen Darbietungen. Der Männerchor sowie der Gemildete Chor erlangten sich neben anderen ausgezeichnet vortragenden Liedern in dem „Lied An der Wolke“ und letzteres in Form eines Sondersongs. In vorbildlicher Weise wurden beide Stücke von Herrn Hauptlehrer A. Bloßfeldt, Dömitz, mit Klavier begleitet. Nur sorgfältige Kleinarbeit und Einübung aller Kräfte ließ die einzelnen Stimmen die besten Dienste zu wiederholen lassen. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg für das deutsche Sängertum und das deutsche Volk.

Veitza (Weißenfels-Land). (An der Gemeindevorsteher). Herr Landwirt Hermann Seidne und seine Ehefrau Dina geb. Vichtenstein, begeben am Mittwoch das Recht der silbernen Hochzeit. Die Feierlichkeiten wurden von Herrn Pastor Dr. Franz Heinhoff geleitet. Am diesem Feste nimmt die ganze Gemeinde freudig Anteil, da Herr Seidne als Gemeindevorsteher in rastloser Arbeit und Mühe für das Gemeinwohl tätig ist. Seine gerechtfertigten Verdienste sind allgemein bekannt und werden von allen Gemeindegliedern geachtet.

Verkaufs- und Versandstelle bei Krippenbach 41 u. Leipz. Straße 61/62

„Und deshalb mußte jetzt etwas geschehen, wenn es nicht zu spät sein sollte. Denn wer fragte denn nach einer verbleibenden Frau?“

Noch hatten Hunderte von Mitteln, die einzelne Schönheit aufzuführen; aber es wurde doch lässlich immer, die vielen Mädchen zu werden. Und die Augen, die einst vielgerühmten feurigen Augen, wurden auch milde und planlos, wenn ihnen dieses gefährliche Gift nicht nachhülte. Rose von Uningen sah am nächsten Tage im Wohnzimmer. Herr Professor Uten aus Bamberg neben ihr. Drüben führte jedoch der Kammerdiener Herrn von Barburs herein. „Der Herr ist blind? Was ist er eigentlich?“ Wieder Professor, wissen Sie Näheres über ihn?“ fragte sie plöblich. „Der etwas fröhliche Herr nahm den atemlosen Klemmer ab, public ihn umständlich, setzte ihn vorn auf die Nase und meinte dann: „Am! Das ist Herr von Barburs. Steinreicher schlechter Mittelunternehmer. Aber es ist Ehrentitel noch Gruben. Am! Das aber eigentlich nicht von seinem Reichtum. Dabei ist es ein feider Mann. Am!“ „Danke, Professor!“ „Auf diese Weise!“

„Auf diese Weise!“ folgte nichts weiter. Professor Uten langweilte sich, deswegen räumte er eine feiner literarischen Zigarren. Rose, die sonst solche Unarten rügte, bemerkte sie jetzt nicht einmal. Fieberhaft arbeitete ihre Gedanken. (Fortsetzung folgt)



**Stadt-Theater**  
**Nachspielzeit 1932.**  
 Heute 8 Uhr  
**All-Heidecker.**  
 Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Förster.  
 Morgen 8 Uhr zum letzten Male  
**Die endlose Straße.**  
 Ein Frontstück in drei Bildern von Graff und Hintze.  
 Preise von 50 Pfennig bis 2.80 Mark.

**Schauburg**  
 Der sensationelle Erfolg!  
**Harry Piel**  
 der tollkühne Draufgänger  
 in seinem spannendsten  
**Kriminal-Sensations-Tonfilm**  
**Im Schatten der Unterwelt**  
 mit:  
**Dary Holm - Elisabeth Pinajoff**  
**Hans Junkermann**  
**Leopold u. Ledebur**  
 Vor dem gigantischen Hintergrund der majestätischen Berwelt des Engadin rollen in rasendem Tempo die tollsten Geschehnisse u. verwegenen Abenteuer ab. Hierzu das abwechslungsreiche Vorprogramm und die **Fox tönende Wochenschau.**

**Zoologisch. Garten**  
 Donnerstag, den 23. Juni, 1/4 Uhr  
**Kinderfest**  
 mit Taufe des neuen Indischen Elefanten  
 Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.  
 Für Abonnenten frei.

**Kurhaus Bad Wittekind**  
 Donnerstag, den 23. Juni, 7/7 Uhr  
**Frühkonzert**  
 nachmittags 4 Uhr  
**großer Tanzabend**  
 abends 8 Uhr  
**großer Tanzabend**

**Automat**  
 Wenig gebraucht, aber sehr gut erhaltene  
**Limousine**  
 nicht über 6 G.L.P.S. aus Privatband gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Einzelangaben unter G. 10657 an die Expedition dieser Zeitung.

**Mod. Sportwagen.**  
 mit Verb., guterb., zu laufen gef. Preisoff. unt. G. 10665 an die Exp. d. Ztg.

**Triumph**  
 200 ccm . . . 675,-  
 350 ccm Tour. 928,-  
 350 ccm Sport 1125,-  
 500 ccm Tour. 1050,-  
 750 ccm 2 Zyl. 1275,-

**P. Krause**  
 Geistesr. 39.

**Wichtig!**  
 4/14 PS. schöner Sportwagen, guter Käufer, ohne Zinsen, billig zu verk. Off. unt. D. 17915 an die Exp. d. Ztg.

**Staufrennen Kleinauto**  
 oder Motorrad über 250 ccm gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Foto: Hüttinger Hof, (Hafen Albstadt).

**DKW-Motorrad**  
 200 ccm, gegen Kasse zu verkaufen.  
 Otto Rautscher, Hienstedt.

**Standard-Motorrad**  
 500 ccm, mit Stotzen, Seitenwagen, alles neu bereift, Lederbezug, Lederstuhl, Zusatz u. Zubehör, guter Käufer, fr. von 450 RM. zu fr. Ehrenberg, Gölseben, Zutherstr. 25.

**DKW-Auto**  
 fast neuwertig, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. G. 10663 an die Exp. d. Ztg.

**Am Riebedplatz** **Am Riebedplatz**  
**Morgen Donnerstag**  
**Einzug des tollen Bomberg in Halle!**  
 Des tollen Bomberg tolle Streiche in dem  
**Tonfilm-Lustspiel**  
 der Überschwümmenden Lebensfreude, des originellsten Witzes und Humors, der unglaublichen Schemelstreichere  
  
**Der tolle Bomberg**

**(Der Stolz der Kürassiere)**  
 Ein Großfilm voller Spannung, tollkühner Streiche, urwüchsigen Humors, nach dem weltbekanntesten Buch des Schriftstellers Dr. J. Winkler  
 Die Hauptdarsteller:  
**Baron von Gomburg . . . Hans Adalbert von Scholtow**  
**Liselott Schaak / Paul Heidemann**  
**Paul Henckels / Adele Sandrock**  
 Dieser Film setzt ein ganzes Theater sorgenbeschwerter, skeptischer Menschen in einen wahrhaft kindlichen Glückstaumel!  
**Gänzlich Vergessen**  
 dieser Tränenwelt für neunzig Minuten wird garantiert!  
 Hierzu ein außerordentlich wertvoll. Vorprogramm

**Fred von Bohlen**  
 der junge deutsche Expeditionsleiter **spricht persönlich**  
 zu seinem neuesten Reisefilm „Bilder aus aller Welt“ und zeigt u. a. die einzig existierend. Filmaufnahmen von **Wilhelm II. in Doorn**  
 Hans Doorn, der eh. regierende Kaiser, die Lieblingsplätze u. das Sterbezimmer der Kaiserin Auguste Viktoria und viele andere interessante Aufnahmen mehr.  
 Eine Reportage ohne jeden politischen Hintergrund, es ist der erste Film vom Kaiser.  
 Nur frühzeitiges Kommen sichert gute Plätze

**Bücherei**  
 zu verpachten  
 altes renov. Geschäft, Laden, Wohn, Werkstat mit Werkzeug u. Maschinen in verkehrsreicher Straße zum 1. August d. 3. zu verpachten. Abg. Carl Engelhardt, Bad Hofen.

**Landgasthof**  
 einziger im Ort, mit Pilsener, Materialwaren u. Saal, wog. Restaurant, günstig zu verpachten. Offert. unt. G. 3356 an die Exp. d. Ztg.

**Hallo! Kinder!**  
 Heute um 4 Uhr zum letztenmal  
**Max u. Moritz im Walhalla**  
 Eintrittskarten für Kinder zum Preise von RM. 0.50 bis RM. 1.00, für Erwachsene von RM. 0.50 bis RM. 2.00, sind zu haben an der Theaterkasse

**Auswärtige Theater**  
 Neues Theater in Leipzig:  
 Donnerstag, 23. Juni, 20-22 1/2 Uhr:  
 Am weißen Hög!  
 Altes Theater in Leipzig:  
 Donnerstag, 23. Juni, 20-22 1/2 Uhr:  
 Viel Lärm um nichts.  
 Schauspielhaus in Leipzig:  
 Donnerstag, 23. Juni, 20-22 1/2 Uhr:  
 Ist das nicht nett von Colette?  
 Operetten-Theater in Leipzig:  
 Donnerstag, 23. Juni, 20 Uhr:  
 Zur goldenen Liebe.  
 Stadt-Theater in Wandsberg:  
 Donnerstag, 23. Juni, 20 Uhr:  
 D. Dreimäderlhaus.  
 National-Theater in Weimar:  
 Donnerstag, 23. Juni, 18 1/2 Uhr:  
 Ophigene a. Tauris.

**Saalschloß**  
 Heute Mittwoch  
**TANZ-ABEND**  
 Donnerstag 4 Uhr  
**TANZ-TEE**

**Rambah**  
 Donnerstag  
**TANZ-TEE**  
**TANZ-ABEND**

**H. Schnee Nachl**  
 Of. Sommerstr. 24.  
 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren. Zeitfragen.  
**Quintkern**  
 Sofa 12 Mr. Chalkfontane 9 Mr. Matr. 7.50 Mr. Robertst. Heuerstr. 21. 12920 an die Exp. d. Ztg.

**Dreißigerin**  
 möchte ältere Dame die Sommerstr. 24. gutten und betreten gegen freie Station. Anfang Juli 2 bis 3 Wochen. Juchfrist. unt. D. 17920 an die Exp. d. Ztg.

**Miet-Auto**  
 Nr. 34423.

**Slingshofen-Raffineriewerk**  
 Halle-Leipzig bei Scheuditz  
 Freitag, den 24. d. M.

**Große Sonnenwendfeier**  
 Künstlerische Leitung: Hugo Steinherr  
 Eintritt frei  
**Rundfunk am Donnerstag**  
 Leipzig  
 Wellenlänge 250,3 Meter.  
 6.00: Funfgummalist.  
 6.15: Frühkonzert.  
 10.00: Wirtschaftsnachrichten.  
 10.05: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.  
 10.10: Was die Zeitung bringt.  
 11.00: Werbenachrichten.  
 12.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten), im Anschluss an Wettervorhersage und Zeitangabe.  
 13.00: Presse- und Börsebericht, Wetterbericht und -vorhersage und Zeitangabe.  
 Anschließend: Liebesrunde (Schallplatten).  
 14.00: Erwerbslosenfunk.  
 14.30: Hime der Woche.  
 15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
 16.00: Songabend.  
 16.15: Steuerrundfunk.  
 16.30: Radmitsingkonzert. Das Leipziger Einfontierorchester. Dirigent: Alfred Simon.  
 17.30: Uebertragung anlässlich der Anwesenheit eines deutschen Sechswaders in Danzig.  
 Danzigisches Konzert der Schutzpolizei Danzig.  
 18.00: Songabend. Spanisch.  
 18.05: Wettervorhersage und Zeitangabe.  
 19.05: Hader und Flamme. Sonnenwendfeier. Prof. Dr. Robert Niemann, Leipzig.  
 19.30: Orchesterkonzert. Das Leipziger Einfontierorchester. Dirigent: Hilmar Weber.  
 21.10: Jetterbericht.  
 21.20: Sonnenwender an der Grenze. Uebertragung von der Schmarnen-Rundfunk A.-G., Königsberg.  
 21.55: Tagesfragen der Wirtschaft.  
 22.10: Radiofunkdienst.  
 Funftüte.

**PHANOMEN**  
 der wirtschaftlichste **Schnell-Lastwagen**  
  
 Auskufft, Angebot, Vorführung: General-Vertriebs Leo Westermann, Halle (S.), Blücherstr. 3 (am Königsplatz), Fernruf 259 13

**8 Tage**

**Ostseebummel**  
 Auf Grund unserer Ankündigungen über den 8-Tage-„Ostseebummel“ mit der „Saale-Zeitung“ nach Swinemünde - Kopenhagen - Nordsee - Sellin - Steffin wurden über 100 unserer Prospekte, in denen alle Einzelheiten über die Ferienfahrt genau enthalten sind, angefordert. Eine ganze Reihe Interessenten haben jedoch ihre Anmeldung noch nicht vorgenommen. Wahrscheinlich, weil sie Angst haben, daß uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht. Wie wir soeben aus Swinemünde hören, ist aber an der Ostsee der schönste Sonnenschein. Die Pessimisten behalten also Unrecht.  
 Wir bitten, die Anmeldungen für die Ostseefahrt spätestens bis zum Freitag mittag 1 Uhr vorzunehmen.  
**Saale-Zeitung**

**Morgan kommt**  
**DIE GROSSE HANSA-LLOYD UND GOLIATH**  
**Dreizylindermotor - Benzinmotor**  
 nach dem Wintersgarten, Magdeburger Straße. Am 23. und 24. Juni zeigen wir Ihnen dort die **billigsten Personen-Autos der Welt** und eine sehr große Auswahl modernster **Schnell-Lieferwagen- und Lastkraftwagen-Typen** • Wir laden Sie zur unverbindlichen Besichtigung dieser Ausstellung höflichst ein •

**HANSA-LLOYD UND GOLIATH-WERKE**  
 General-Vertrieb •  
**Automobil-Verkauf-Gesellschaft m. b. H., Forslerstraße 51. Fernruf 254 27**  
**Goliath-Roscher, Freimfelder Straße 7. Fernruf 287 45**

**Anzeigen**  
 in der „Saale-Zeitung“  
 schaffen Umsatz!

**Große Sonnenwendfeier**  
 Künstlerische Leitung: Hugo Steinherr  
 Beginn: 20 Uhr

**Rundfunk am Donnerstag**  
 Leipzig  
 Wellenlänge 250,3 Meter.  
 6.00: Funfgummalist.  
 6.15: Frühkonzert.  
 10.00: Wirtschaftsnachrichten.  
 10.05: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.  
 10.10: Was die Zeitung bringt.  
 11.00: Werbenachrichten.  
 12.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten), im Anschluss an Wettervorhersage und Zeitangabe.  
 13.00: Presse- und Börsebericht, Wetterbericht und -vorhersage und Zeitangabe.  
 Anschließend: Liebesrunde (Schallplatten).  
 14.00: Songzeit.  
 15.00: Die Romantik der Schwärze; Hans Joachim.  
 15.30: Wetter- und Börsebericht.  
 15.45: Frauenrunde.  
 16.00: Wädgagospöcher Funf.  
 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.  
 17.30: Die Naturgeschichte des Tanges; Prof. Dr. Ernst Gadow.  
 18.00: Geheimnisse des Freizeits; Stud.-Nat. Wolf.  
 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene.  
 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
 19.00: Songabend. Spanisch.  
 19.30: Stunde des Landwirts; Dr. Baute.  
 19.35: Wird der russische Fünfjahresplan sein Ziel erreichen? Prof. Dr. Otto Ludwig.  
 Anschließend: Uebertragung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.  
 20.00: „Das Gespenst von Canterbury“ von Oscar Wilde. Für den Rundfunk bearbeitet von Emil Burri und Wilhelm Baummann.  
 21.20: Sonnenwendfeier an der Grenze. Leitung: Ernst B. Freifelder.  
 21.55: „Mawra“ Wuffe-Ober in 1 Akt nach H. Puschkin. Text von Boris Rodin. Musik von Igor Strawinsky.  
 22.20: Politische Zeitungsfunk; Dr. Josef Rautscher. Anschließend: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.